

Gutachten zur Diplomarbeit (BA) von Frau Marketa Kasikova

(Figurenvergleich Roman/Film)

Frau Kasikova hat sich ihres Themas mit Fleiß angenommen – davon zeugt die recht umfangreiche Bibliographie, die sowohl Print- wie digitale Medien berücksichtigt. Das ist zu loben.

Aus den Quellen speist sich vorwiegend die Arbeit – das ist nicht zu kritisieren, wenn eigene Überlegungen an die Zitate geknüpft, Schlußfolgerungen gezogen werden. Hier hätte man sich statt einer (fast) reinen Literatuarbeit etwas mehr Mut zum eigenen Urteil gewünscht.

Der Aufbau der Arbeit ist systematisch und für eine BA-Arbeit recht geschickt. Natürlich kann man in Anbetracht eines noch schmalen literaturtheoretischen Fundaments keine grundsätzlichen Erörterungen beispielsweise zu Genrefragen, medienbedingten Unterschieden der Figurenpräsentation etc. erwarten – das, was man in einer BA-Arbeit leisten kann, ist versucht worden. Der Leser erföhre freilich gerne, ob der Kriminalroman Gattung oder Genre ist (beide Klassifizierungen werden verwendet- siehe S.11f.)) und was für die ungewöhnliche Klassifizierung der Figurenanlage als „rund“ bzw. „flach“ spricht.

Sprachlich ist die Arbeit gut gelungen – einige Fehler in der Wortstellung oder Lexik (z.B. „Romangesellschaft“-S.12 oder „Rettung“-S.33, „Zuseher“-S. 28) sollen nicht überbetont werden; auch Interpunktionsfehler bei wörtlichen Zitaten sind noch tolerabel.

Insgesamt ist die Arbeit – gemessen an dem thematischen Anspruch – doch recht erfreulich, wobei ich ihre Systematik und sprachliche Gestaltung über das theoretische Niveau stelle.

Ich bewerte die Arbeit mit Note *2,1* *aus. geänd.*

